

Ausbildung

Lübbenauer Azubis starten in den Pflegeberuf

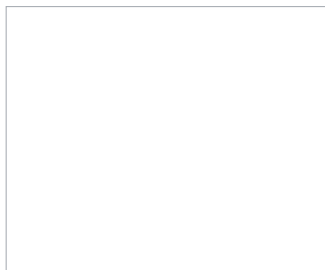
Was macht den Pflegeberuf aus? Und welche Chancen und Herausforderungen birgt die reformierte Pflegefachkraftausbildung? Praxisanleiterin Janine Orsin, Geschäftsführer des Lübbenauer ASB Alexander Kohl, Auszubildende und Absolventen geben Einblicke.

09. Oktober 2020, 15:52 Uhr • Lübbenau  
 Von Julia Siebrecht (mit dpa)



Für sie ist es ein Abschluss und ein Neubeginn: Kevin Meinecke, Susanne Israel, Rebekka Rohnke, Vitali Eisner haben ihre Ausbildung zur Pflegekraft (1 Jahr) bzw. zur Pflegefachkraft (3 Jahre) beim ASB Ortsverband Lübbenau/Vetschau erfolgreich absolviert (v.l.n.r.). Sie steigen nun voll ins Berufsleben in der Pflege ein.  
 © Foto: Julia Siebrecht

ANZEIGE



Dem ASB Ortsverband Lübbenau/Vetschau e.V. ist es eine Herzensangelegenheit, den erfolgreichen Abschluss ihrer sechs Absolventen gebührend zu feiern und die neuen Auszubildenden beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Lübbenau/Vetschau e.V. willkommen zu heißen. [Coronabedingt fand die Veranstaltung draußen statt, vor den Eingangstüren des ASB Altenpflegeheims „Haus zum Spreewald“.](#) Alle Absolventen werden vom ASB

übernommen.

## Was Pflegekräfte im Altenheim leisten und was man für den Job mitbringen muss

Unter den Absolventen ist auch Kevin Meinecke. Er hat die einjährige Ausbildung zur Pflegekraft abgeschlossen. „Als Pflegekraft habe ich ganz engen Kontakt zu den Menschen hier im Altenheim“, sagt er. Er hilft den Bewohnern bei ihrer täglichen Routine: angefangen beim morgendlichen Aufstehen, Waschen, Essen bis hin zum abendlichen Zubettgehen. Das seien aber nur die Grundlagen. „Als Pfleger geht es auch darum, im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen sehr achtsam zu sein.“ Man müsse ihnen Aufmerksamkeit, Zuwendung und Geduld entgegenbringen. Das habe der junge Mann vor allem bei der Arbeit mit Pflegebedürftigen gelernt, die unter Demenz leiden.

„In dem Job muss man gut beobachten können“, meint Kevin Meinecke. „Da die Pflegekraft den Heimbewohnern mit am nächsten ist, ist es auch ihre Aufgabe, Auffälligkeiten wie etwa einen veränderten Atemrhythmus, verändertes Essverhalten oder andere Besonderheiten festzustellen.“ Das sei wichtig, um das Wohlbefinden und den Gesundheitszustand älterer Menschen, die sich manchmal nicht mehr klar artikulieren könnten, genau im Blick zu behalten. Kevin Meinecke wird nun am Tag nach der kleinen Absolventenfeier seinen ersten Arbeitstag als ausgebildete Pflegekraft antreten. Während seiner Ausbildung habe er in allen Wohnbereichen im Altenheim gearbeitet und wird erst einmal dort eingesetzt, wo er am dringendsten gebraucht werde, sagt er.

## Fachkräftemangel bei steigendem Pflegebedarf

Dass sich alle fünf Absolventen des Jahrgangs dazu entschieden haben, zu bleiben, darüber freut sich Alexander Kohl, Geschäftsführer des ASB Ortsverbands Lübbenau Vetschau e.V., sehr. Denn an Fachkräften in der Pflege mangelt es in Deutschland - wohingegen der Pflegebedarf immer weiter steigt. Nach Angaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden aktuell etwa 3,7 Millionen Menschen in Deutschland gepflegt. Im Jahr 2030 werde diese Zahl auf 4,6 Millionen anwachsen, so schätzte Bundesfamilienministerin Franziska Giffey die Lage Anfang des Jahres auf einem Fachkongress ein. Dabei kämen auf 100 gemeldete freie Stellen in der Altenpflege derzeit nur 27 Bewerber.

Angesichts des 2020 in Kraft getretenen neuen Pflegeberufgesetzes, durch das Fachkräfte gewonnen werden sollen, rechnet Alexander Kohl vom ASB Lübbenau/Vetschau auch zukünftig damit, dass der Mangel an Pflegefachkräften weiter bestehen bleibe. „Allein demographisch wird sich das Problem in den kommenden Generationen immer weiter zuspitzen: die Anzahl pflegebedürftiger Menschen steigt, dagegen steht der abnehmende Anteil junger Menschen.“ [Bei der Suche nach neuen Auszubildenden sei zudem die Corona-Pandemie erschwerend hinzugekommen.](#) „Dadurch, dass wir unsere Pflegeausbildung weder in der Schule noch auf Messen vorstellen konnten, hatten wir in diesem Jahr deutlich weniger Bewerbungen als sonst“, so der Geschäftsführer. Der letzte Ausbildungsvertrag sei dann auch erst einen Tag vor der Begrüßungsfeier der neuen Auszubildenden unter Dach und Fach gebracht worden. Doch Alexander Kohl freue sich darüber, dass trotz der schwierigen Umstände, auch in diesem Jahr fünf motivierte Azubis beim ASB Lübbenau/Vetschau in ihre Ausbildung starten werden.



Die neuen Auszubildenden vom Lübbenauer ASB, Dirk Starke, Madlen Krumpa, Amina Tsatieva, Justin Miatke, Maik Schulze (v.l.n.r.) stellen den ersten Jahrgang, der die reformierte Pflegeausbildung durchlaufen wird.

© Foto: Julia Siebrecht

## Eine soziale Ausbildung bei guter Bezahlung

Dazu gehören der 16-jährige Justin Miatke, der 27-jährige Maik Schulze und der 41-jährige Dirk Starke. Sie kommen aus dem technischen Handwerksbereich und wollen nun in den Pflegeberuf wechseln. Sie betonen, dass sie sich für die Pflegeausbildung entschieden haben, da hier das Soziale im Mittelpunkt der Arbeit stehe.

„Auch die gute [Bezahlung](#) spielt natürlich eine Rolle“, meint Pascal Rasch. Der 18-Jährige ist im zweiten Lehrjahr in der Pflegefachkraftausbildung. Er gehört zum letzten Jahrgang, der noch die alte Ausbildung absolviert. „Es gibt ja genug Azubis, die trotz Vergütung auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Mit meinem Ausbildungsgehalt komme ich dagegen gut aus“, meint Pascal Rasch. Die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft sei aber auch anspruchsvoll. „Sie ist schon medizinisch geprägt“, meint Pascal Rasch. Dazu gehöre natürlich viel Fach- und

Grundlagenwissen zur menschlichen Anatomie, zu Funktionsweisen des menschlichen Organismus und auch zu Krankheitsbildern. Paragraphen aus dem Sozialgesetzbuch werden behandelt, auch Latein werde unterrichtet. Pflegekräften und Pflegefachkräften werde zudem beigebracht, wie man Katheter legt und Verbände anbringt. „Unsere Praxisanleiterin Janine Orsin tut viel dafür, dass das, was wir in der Berufsschule lernen, nicht nur reine Theorie bleibt, sondern das Gelernte dann auch im Pflegeheim praktisch angewendet wird“, erklärt Pascal Rasch. Auch sonst kümmere sie sich um die Sorgen und Nöte ihrer Schützlinge. Im Wettbewerb „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ [ist sie für ihr Engagement im letzten Jahr zur Landessiegerin Brandenburgs gewählt worden.](#)

## Chancen und Herausforderungen der neuen Ausbildung zur Pflegefachkraft

Janine Orsin wird auch wieder den neuen Azubis zur Seite stehen. Die Neuen sind der erste Jahrgang beim ASB, der die reformierte Pflegefachausbildung durchlaufen wird. Das neue Profil umzusetzen, habe den ASB, wie auch alle anderen Ausbildungsträger, vor einige administrative und organisatorische Herausforderungen gestellt, so Geschäftsführer Alexander Kohl. Vor der Neuregelung mussten sich angehende Pflegekräfte zwischen unterschiedlichen Ausbildungen, etwa in der Kinder- oder Altenpflege, entscheiden. Mit der sogenannten generalistischen Ausbildung können Absolventen später in sämtlichen Bereichen der Pflege arbeiten. Dazu wählen sie sich nach wie vor einen Ausbildungsbetrieb in der ambulanten oder stationären Langzeitpflege oder im Krankenhaus sowie eine Pflegeschule. Die Auszubildenden müssen dann während ihrer Ausbildung alle Pflegebereiche in diversen Praxisphasen durchlaufen. Dazu gehört auch ein Praktikum in der Kinderkrankenpflege und in einer psychiatrischen Einrichtung. Um diesen Stationsdurchlauf für jeden Auszubildenden gewährleisten zu können, müssen die Ausbildungsbetriebe Kooperationsverträge schließen, denn keine Einrichtung kann alles allein abdecken.

Alexander Kohl befürchtet, dass in den verhältnismäßig kleinen Pflegebereichen wie Kinderkrankenpflege oder psychiatrischer Pflege, Engstellen entstehen werden, da jeder Azubi sie nun als Teil seiner Pflegefachkraftausbildung durchlaufen müsse. „Auch die Bindung zum Ausbildungsbetrieb ist durch die vielen Praxisphasen an unterschiedlichen Orten nicht mehr so gegeben wie vorher“, meint er. „Viele Altenpflegeeinrichtungen haben Angst, dass das ausgebildete Personal dann in die Krankenhäuser geht“, sagt auch Janine Orsin, die selbst als Krankenschwester den umgekehrten Weg gegangen ist. Doch sieht sie auch Vorteile in der neuen Pflegefachausbildung. „Die Auszubildenden bekommen so Einblick in alle Bereiche der Pflege, was ihnen natürlich bessere Orientierungsmöglichkeiten gibt.“ Auch die Ausbildungsstätten könnten ihrer Ansicht nach von dem Austausch profitieren. So würden die Auszubildenden im Altenheim viel über den Umgang mit Demenzkranken lernen - Wissen, das sie auch in ihrer Arbeit im Krankenhaus anwenden können. Andersherum könnte Wissen zur Patientenversorgung in den Krankenhäusern auch der Pflege in Altenheimen zugute kommen.

---

### Tarifabschluss

## Pflegekräfte in Lübbenau und Vetschau bekommen mehr Geld

LÜBBENAU/VETSCHAU

---

### Vergütung und Gehalt

Der ASB Ortsverband Lübbenau/Vetschau e.V. vergütet die Ausbildung zur Pflegefachkraft mit rund 1058 Euro im ersten Lehrjahr und mit bis zu 1216 Euro im dritten. Das Einstiegsgehalt ausgebildeter Fachkräfte beim ASB liegt bei jährlich 38.400 Euro brutto. Mit mehr Arbeitsjahren und Berufserfahrung im Unternehmen kann das Jahresgehalt auf bis zu 42.100 Euro ansteigen. Der ASB Ortsverband Lübbenau/Vetschau zählt insgesamt 300 Mitarbeiter u.a. in der stationären sowie ambulanten Pflege. Etwa 150 davon sind Pflegekräfte und Pflegefachkräfte. Die andere Hälfte der Beschäftigten verteilt sich auf folgende Arbeitsbereiche: Kinder- und Jugendnothilfe, Rettungsdienst, Küche, Fahrdienst, Wäscherei und Verwaltung.



ANZEIGE

ANZEIGE

